

16. Mai 1973: Unterlagen zum Gespräch mit Vertretern von Geschäftskreisen der BRD*

Mit großer Freude nutzten wir die Möglichkeit, uns hier, auf dem Staatsgebiet der Bundesrepublik, mit Ihnen zu treffen. Viele der Anwesenden in diesem Saal kennen wir aus der Distanz aufgrund der bei uns in der Sowjetunion vorhandenen Musterproduktion von Industriegütern dieser oder jener Unternehmen, und so mancher von Ihnen war bereits persönlich mehrfach in unserem Land.

Es ist wohl nicht nötig darüber zu sprechen, warum wir hier sind und welche Ziele unsere Reise in die BRD verfolgt. Dies ist Ihnen zweifellos bestens bekannt.

Die Beziehungen zwischen unseren Ländern befinden sich derzeit an einem ernsten, man könnte auch sagen scharfen, Wendepunkt. Diese Kehrtwende wurde mit dem 1970 unterzeichneten Moskauer Vertrag eingeleitet. Fortgesetzt wurde sie in Folge unseres Treffens mit Kanzler Brandt in Oreanda auf der Krim. Nun kam die nächste, dritte Phase. Ich denke, wir haben allen Grund zu sagen, dass wir gegenwärtig diese positiven und, wie ich hoffe, langfristigen Tendenzen, die sich in unseren Beziehungen in den letzten zwei bis drei Jahren entwickelt haben, nachhaltig festigen.

Es ist Ihnen sicherlich bewusst, welche Bedeutung eine derartige Kehrtwende in den Beziehungen zwischen der UdSSR und der BRD für das Schicksal unserer Länder, für Europa und für die Welt insgesamt hat.

Ich möchte insbesondere unterstreichen, dass die Änderungen, die in den sowjetisch-westdeutschen politischen Beziehungen erzielt wurden, absolut neue und wesentlich bessere Perspektiven für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern eröffnen. Damit meine ich Beziehungen im weitesten Sinne des Wortes.

Über unsere prinzipielle Position zu Fragen der Wirtschaftsbeziehungen mit kapitalistischen Ländern haben wir schon mehrfach gesprochen. Wir gehen davon aus, dass Wirtschaftsbeziehungen der Annäherung von Völkern dienen, dass sie die Grundlage der politischen Beziehungen zwischen Staaten stärken, und dass sie der internationalen Sicherheit dienen. Davon ausgehend tritt die Sowjetunion für eine größtmögliche Ausweitung von für beide Seiten nützlichen und umfassenden Geschäftskontakten mit anderen Staaten ein. Eine solche Herangehensweise ist eines der wichtigsten Elemente unserer grundsätzlichen Linie in den Beziehungen zwischen Staaten unterschiedlicher gesellschaftlicher Systeme, nämlich der Linie der friedlichen Koexistenz.

Eine nicht unwesentliche Bedeutung messen wir auch der direkten und wirtschaftlichen Seite in diesen Beziehungen zu. Derzeit gibt es, bedingt durch die wissenschaftlich-technischen Revolution, tiefgehende objektive Voraussetzungen für eine Ausweitung der wirtschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit zwischen den Staaten. Und, wie die internationale Erfahrung zeigt, erweist sich solche Zusammenarbeit tatsächlich als für beide Seiten vorteilhaft.

Wir sind prinzipielle Gegner der Errichtung künstlicher Handelsbarrieren und irgendwelchen diskriminierender Maßnahmen gegenüber anderen Staaten. Eine derartige Politik betrieben westliche Ländern uns gegenüber, und wie Ihnen bekannt ist, sind in einer Reihe von Fällen die Überbleibsel dieser Politik, die Reste diskriminierender Regeln und Prinzipien in einem gewissen Maße auch heute noch vorhanden.

In der Bewertung unserer prinzipiellen Position zu außenwirtschaftlichen Beziehungen bin ich weit davon entfernt, dabei den realen Istzustand zu idealisieren. Es ist nicht zu verhehlen, dass viele unserer Wirtschaftsorganisationen an unterschiedlichsten Verspätungen und Verzögerungen schuld sind; wir haben in diesen Dingen auch genug mit Wirrnissen und Bürokratismus zu kämpfen. Wie Sie sehen können, spreche ich darüber ganz offen. Und das tue ich umso

* RGANI, F. 80, op. 1, d. 576, S. 37–43. – Entwurf, ausgearbeitet von B. N. Ponomarev. Hs. Unterzeichnet von L. I. Brežnev. – Ms.: „15. Mai 1973. 3/KS.vv.“ Hs.: „+ 1 KS-vv. 7. Juni 1973.“

mehr, weil diese Fragen bei uns im Land sowohl auf dem 24. Parteitag als auch auf dem letzten (April-) Plenum des Zentralkomitees in scharfer Form thematisiert wurden. Unzulänglichkeiten, ich wiederhole es, gibt es. Aber wir sind fest davon überzeugt, dass wir sie beseitigen und die Sache wirklich voranbringen können.

Ich denke, dass eine gewisse Schuld für die mangelnde Aktivität und Flexibilität in unseren Beziehungen auch unsere hiesigen Partner tragen.

Wie uns bekannt ist, treten die hier bei unserem Treffen anwesenden Geschäftsleute der BRD für eine Ausweitung der Handels- und Wirtschaftsbeziehungen zwischen unseren Ländern ein. Und sie tun dies nicht nur mit Worten, denn so manches wurde in dieser Richtung unternommen und in die Praxis umgesetzt. Wir begrüßen diese konstruktive und sachliche Herangehensweise in dieser Frage und sind unsererseits bereit, Ihnen, meine Herren, mit der gleichen Herangehensweise zu begegnen.

Wir, die Menschen in der Sowjetunion, sind Realisten. Wir verstehen, dass sich Unternehmen eines Landes, wie des Ihren, bei der Entwicklung von Kontakten mit anderen Staaten in erster Linie von den Prinzipien der Erzielung entsprechender Gewinne leiten lassen. Wir verstehen auch, dass Sie an langfristigen und stabilen Beziehungen interessiert sind. Ich kann Ihnen versichern, dass wir unsererseits nicht weniger an Benefits für unsere sozialistische Volkswirtschaft interessiert sind. Und wir sind ebenso an einem langfristigen und stabilen Charakter unserer Beziehungen interessiert. Also ist die Grundlage für ein gegenseitiges Einvernehmen überaus solide, obwohl wir zwei unterschiedlichen gesellschaftlichen Welten angehören.

Die Sowjetunion unterhält gegenwärtig Handelsbeziehungen mit 110 Ländern der Welt. Unser Außenhandelsvolumen lag im Jahr 1972 bei rund 26 Mrd. Rubel, wobei rund 4 Mrd. Rubel auf die kapitalistischen Länder Westeuropas entfielen. Ich freue mich hier mitteilen zu können, dass von den kapitalistischen Ländern die BRD der größte Handelspartner der UdSSR ist.

Natürlich ist, offen gesagt, der Gesamtumfang unseres Handels mit Ihrem Land noch nicht allzu groß – bislang liegt er bei 828 Mio. Rubel. Doch noch unlängst waren die Kennzahlen dieses Handels miserabel. Doch im letzten Jahr sind sie um ungefähr ein Viertel gestiegen. Die erzielten Resultate erachten wir lediglich als einen Anfang, weil die wirtschaftlichen Möglichkeiten unserer Länder sehr beachtlich sind.

Unsere Länder sind hoch entwickelte Industriestaaten. Ich denke, man könnte die Frage auch so stellen: In vielerlei Hinsicht kann die Wirtschaft unserer Länder als komplementär bezeichnet werden. Die Sowjetunion mit ihrem großen wissenschaftlich-technischen Potenzial, mit ihren gewaltigen Rohstoff- und Energiereserven und die BRD mit ihrer hochentwickelten Industrie, ihrem feingliedrigen System an wissenschaftlich-technischen Institutionen können in vielen Bereichen und mit großem gegenseitigen Nutzen effektiv zusammenarbeiten.

Wir begrüßen die Aufnahme der praktischen Arbeit der gemischten, sowjetisch-westdeutschen Kommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit sowie den (im Juli 1972 erfolgten) Abschluss des langfristigen Interregierungsabkommens über den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Als nützlich erachten wir auch die konkreten Abkommen über wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit, die vom Staatlichen Komitee für Wissenschaft und Technik des Ministerrates der UdSSR und von einigen führenden westdeutschen Konzernen unterzeichnet wurden.

Ich glaube, dass ein Austausch von industriellen und wissenschaftlich-technischen Ausstellungen einen wesentlichen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen – das offenbar noch nicht ausreichend gegeben ist – leisten könnte. So hat im vergangenen Jahr die Ausstellung von Werkzeugmaschinen der BRD bei uns großes Interesse hervorgerufen; gleiches gilt auch für die Ausstellung von Produktion der Firma Daimler-Benz, die im Herbst dieses Jahres in Moskau eröffnet wurde. Für 1974 ist beabsichtigt, in Düsseldorf eine Handels- und Industrie-Ausstellung der Sowjetunion durchzuführen. Sicherlich werden Geschäftsleute der BRD dort so manches finden, das für sie von Interesse ist.

In unserem dynamischen, modernen Zeitalter, einem Zeitalter des rasanten wissenschaftlich-technischen Fortschrittes ist für die Entwicklung der internationalen Arbeitsteilung die Suche nach neuen Wegen in den Wirtschaftsbeziehungen dringend erforderlich. Dies gilt im vollen Umfang auch für die sowjetisch-westdeutschen Beziehungen.

Wir gehen davon aus, dass die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der Sowjetunion und der BRD auf ein qualitativ höheres Niveau gehoben werden können, wenn wir eine langfristige Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Industrie entwickeln und eine Reihe von Großprojekten umsetzen können.

Die Umsetzung einiger groß angelegter Unternehmungen wurde von uns bereits begonnen. So startet in diesem Jahr die Lieferung unseres Erdgases in die BRD, wobei gemäß den bereits unterzeichneten Abkommen innerhalb von 20 Jahren 120 Mio. Kubikmeter geliefert werden. Eine Reihe anderer Verträge von nicht geringerer Bedeutung wird folgen.

Ich meine vor allem den Abschluss von sogenannten Kompensationsgeschäften zwischen unseren Ländern. Diese sehen die Errichtung von Großbetrieben in der Sowjetunion unter Beteiligung westdeutscher Firmen auf Basis der von ihnen gelieferten Technik mit darauffolgender Bezahlung dieser Lieferungen durch einen Teil der Produktion von neu errichteten Betrieben.

Wie Sie wissen, wird eines dieser Geschäfte gegenwärtig bereits abgeschlossen. Es geht dabei um die Errichtung eines Eisenhüttenwerks bei Kursk, wo die Methode der direkten Eisenrückgewinnung verwendet wird. Die beteiligten westdeutschen Firmen werden für die Umsetzung dieses Projektes überwiegend durch Lieferungen von Fertigwaren dieses Werks bezahlt. Wir schließen eine umfassende Entwicklung solcher Formen unserer Zusammenarbeit in der Zukunft nicht aus.

Wie Sie wissen, wird derzeit auch die Idee garantierter, langfristiger Lieferungen von in Kernkraftwerken produzierten großen Strommengen aus der UdSSR in die BRD eingehend erörtert, wobei diese Kraftwerke gemeinsam projektiert und errichtet werden könnten. Es handelt sich dabei offensichtlich um ein ebenfalls interessantes Projekt, welches Beachtung verdient.

Es wäre nützlich auch darüber nachzudenken, dass wir für einen längeren Zeitraum eine Spezialisierung bei der Herstellung einiger Waren festlegen. Dies könnte bestimmte Bereiche des Maschinenbaus, der Chemie, der Elektronik, des Schiffbaus, der Automobilindustrie und anderer Industriezweige betreffen. Auf diese Weise könnte ein gegenseitiger Absatz der Produktion sowohl im Rahmen unserer beiden Länder als auch möglicherweise auf den Märkten von Drittstaaten garantiert werden. Zweifellos verdient auch die Idee der Durchführung gemeinsamer Forschungen und der Entwicklung neuer technologischer Prozesse Aufmerksamkeit.

Derartige neue Formen von Geschäftsbeziehungen würden unserer Zusammenarbeit zweifellos einen langfristigen und stabilen Charakter geben und sowohl uns als auch unseren Partnern Vorteile bringen, unabhängig davon, ob es sich dabei um große Firmen oder um mittlere und kleinere Formen handelt. Wir sind im Übrigen vielen westdeutschen Firmen entgegengekommen, indem wir ihnen erlaubt haben, Vertretungen in unserem Land zu eröffnen.

Als Ergebnis all dieser Maßnahmen könnten unsere Wirtschaftsbeziehungen auf eine solidere und festere Grundlage gestellt werden, die den konjunkturellen Schwankungen im internationalen Außenhandel weniger ausgesetzt wäre.

Wie Sie wissen, läuft die Entwicklung unserer Wirtschaft auf der Grundlage von Plänen. Gegenwärtig erarbeiten wir einen Perspektivenplan für die Entwicklung der Wirtschaft unseres Landes für die Jahre 1976-1990. Also können wir hinsichtlich langfristiger Projekte ein guter Partner sein. Und das verstehen, wie wir wissen, viele wirtschaftliche Akteure im Ausland, darunter auch in der BRD.

Insgesamt wurden als Ergebnis der günstigen Entwicklung der politischen Beziehungen zwischen unseren Ländern die sowjetisch-westdeutschen Handels- und Wirtschaftsbeziehungen auf ein stabiles Fundament gestellt, ihre Perspektiven sind überaus vielversprechend.

Ich kann Ihnen versichern, dass unsererseits alles Erforderliche unternommen wird, um eine solche wichtige Sache, wie es die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen unseren Ländern ist, voranzutreiben. Ich gehe davon aus, dass alleine das Faktum unseres Treffens bereits viel auch über Ihre Bemühungen aussagt, einen Beitrag zu dieser großen Sache zu leisten.

Erlauben Sie mir, Ihnen bei der Entwicklung fruchtbringender Kontakte mit unseren entsprechenden Organisationen und bei der Ausweitung der sowjetisch-westdeutschen wirtschaftlichen Zusammenarbeit Erfolg zu wünschen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit.